

# Pädagogisches Konzept



**KITA**  
**TALGUT**  
**ZENTRUM**

**SPIELEN - BEWEGEN - ENTFALTEN**

## Inhaltsverzeichnis

Menschenbild .....	4
<b>1. Pädagogik.....</b>	<b>4</b>
1.1 Regeln.....	4
1.2 Pädagogische Grundhaltung .....	4
1.3 Beziehung Familien – Fachangestellte Kinderbetreuung (FaBeK).....	5
1.4 Beziehung Kind – Mitarbeiter.....	5
1.5 Entwicklung des Kindes .....	5
Entwicklung seines Selbst.....	5
Soziale Entwicklung .....	5
Körperliche Entwicklung.....	6
<b>2. Aufnahmeverfahren.....</b>	<b>6</b>
2.1 Anmeldung .....	6
2.2 Eintrittsgespräch.....	6
2.3 Eingewöhnungsphase.....	6
Exemplarische Eingewöhnung.....	8
2.4 Vertragsabschluss.....	9
2.5 Austrittsverfahren .....	9
<b>3. Zusammenarbeit.....</b>	<b>10</b>
3.1 Grundsätze der Zusammenarbeit.....	10
3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern .....	10
3.3 Formen der Zusammenarbeit.....	10
3.4 Zusammenarbeit im Team .....	11
3.5 Kommunikationsgrundsätze.....	11
<b>4. Alltagssituationen .....</b>	<b>12</b>
4.1 Spiel .....	12
Freies Spiel.....	12
Geführte Aktivität.....	12
4.2 Zeit in der Natur .....	12
4.3 Essen und Trinken .....	12
4.4 Stillen/Schoppen .....	13
4.5 Schlafen/Ruhephasen.....	13
4.6 Pflege und Sauberkeitserziehung.....	13
4.7 Sicherheit.....	13

4.8	Krankheit/Unfall .....	14
4.9	Rituale.....	14
5.	Räume.....	15
5.1	Innenräume .....	15
5.2	Aussenanlage.....	15
6.	Pädagogische Organisation .....	16
6.2	Tagesstruktur.....	16
	Öffnungszeiten .....	16
	Bring- und Abholzeiten.....	16
	Tagesablauf.....	16
6.3	Allgemeine Angaben.....	17
	Betreuungskapazität.....	17
	Struktur der Gruppe .....	17
7.	Teamarbeit und Teamführung .....	17
	Bedeutung der Mitarbeitenden .....	17
	Führungsgrundsätze .....	17

## Menschenbild

Jeder Mensch ist einzigartig, neugierig und hat eine persönliche Bestimmung. Jedes Individuum hat Kompetenzen, um seine Umwelt altersadäquat zu gestalten und zu beeinflussen. Zudem besitzt jede/r Strategien, um seine Lebenswelt und Lernen zu gestalten. Um dies so ausleben zu können sind Aspekte wie positives Selbst- und Fremdbild, Geborgenheit, Vertrauen, Akzeptanz, Sicherheit und Orientierung wichtig.

## 1. Pädagogik

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung mit viel Eigensinnigkeit, Energie und Experimentierfreude. Mit eigenen Lernstrategien, bringen die Kinder Interesse für sich selbst, ihre Umwelt und ihre Wirkung darin auf. Als eigenständige Person entdecken sie ihre Rolle und ihren Status in ihrem sozialen Netzwerk. Wir richten uns individuell nach der Lebenssituation des einzelnen Kindes und der Kindergruppe als Ganzes. Um den Bedürfnissen des Kindes und der Gruppe gerecht zu werden, setzt dies eine reiche und anpassungsfähige Planung voraus.

*Spiel und Bewegung:* Spiel und Bewegung ermöglichen Freude und Zufriedenheit, Austoben und Erholung, Ausprobieren und Konzentration. In ihnen drückt sich der Wunsch nach selbständiger Erfahrung aus; das Verlangen, sich die Welt nach eigenen Massstäben anzueignen und sie zu verstehen. Kurz: Spiel und Bewegung sind wichtige Übungsfelder für Kinder – gerade auch deshalb, weil sie nicht durch vorgegebene Ziele bestimmt sind.

In der «Kita Talgutzentrum» werden spielerisch Selbst- und Welterfahrung sowie Bewegungsgefühl und Aktivitäten in der Natur täglich ins Programm eingewoben und so bereits im Kleinstkindesalter selbstverständlich gefördert.

### 1.1 Regeln

Das Kind lernt in Zusammenhang mit seiner Familie verschiedene Regeln kennen. Das einzelne Kind soll in der Kita Talgutzentrum seine Individualität in einem klar gesteckten Rahmen ausleben können. Dieser Rahmen gestaltet sich durch wenige klare Regeln, welche regelmässig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Kinder erhalten durch den persönlichen Dialog ein Mitspracherecht bei bestimmten Alltagsüberlegungen.

### 1.2 Pädagogische Grundhaltung

Das Kind steht mit seinem Sein im Zentrum unserer Arbeit. Wir nehmen Rücksicht auf seine Entwicklung, seine Grundbedürfnisse und seine Situation. Wir nehmen das Kind so an, wie es ist und begleiten es so, dass das Kind sich seinen Stärken und Schwächen bewusst wird.

Ein Hauptziel ist es, das Kind in seiner Identitätsentwicklung zu unterstützen und zu fördern. Fragen wie: wer bin ich? Was kann ich? Zu klären. Eigene und fremde Bedürfnisse sollen miteinander abgewogen werden, um sich so auf eine soziale Gesellschaft einzulassen.

Das Kind wird in der Kita mit einer Fülle an neuen Erfahrungen, Freuden, Ängsten konfrontiert und muss lernen damit um zu gehen. Die Mitarbeiter begleiten das Kind in seinen Entwicklungsprozessen und nehmen seine Gefühle wie Abschiedsschmerz, Nervosität und Neugierde wahr, akzeptieren diese und geben ihnen Raum, um sie auszuleben. Durch die Begleitung in solchen herausfordernden Situationen kann das Kind selbst die Situationen bewältigen und gewinnt so Selbstvertrauen und macht wichtige Schritte in seiner Entwicklung. Die Mitarbeiter geben dem Kind oder der Gruppe im

Alltag Impulse oder unterstützen sie in ihrer eigenen Kreativität. Wir geben Zeit, um zu experimentieren und Dinge auszuprobieren.

Um ganzheitlich wahr zu nehmen, gebraucht das Kind alle seine Sinne. Wir gestalten den Alltag so, dass diese ganzheitliche Wahrnehmung ermöglicht wird. Dazu dienen die Räumlichkeiten, wie auch der Aussenbereich der Kita und die Umliegenden äusseren Angeboten (Wald, Spielplatz). Zudem sind gewöhnliche Alltagssituationen wie Körperhygiene, Essen, Spiel und Bewegung ein weiterer wichtiger Bestandteil zur Förderung der Wahrnehmung.

In einer Gruppe mit verschiedenen Persönlichkeiten gibt es schon mal Auseinandersetzungen. In solchen Konfliktsituationen üben wir, diese auszutragen und die Mitarbeiter unterstützen dies, soweit als nötig.

### 1.3 Beziehung Familien – Fachangestellte Kinderbetreuung (FaBeK)

Wir arbeiten mit dem Bezugspersonensystem. Das heisst, jedes Kind und dessen Eltern wird durch eine FaBeK begleitet. Sie haben regelmässige Standortbestimmungen, bei welcher Beobachtungen zu Verhalten, Entwicklungsschritten und Grundbedürfnissen ausgetauscht werden. Diese zuständige FaBeK ist ebenfalls Ansprechpartner für die Familien bezüglich Alltagsfragen.

### 1.4 Beziehung Kind – Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der Kita Talgutzentrum sind die ersten Ansprechpartner der Kinder im Alltag. Die Mitarbeiter bauen eine stabile Beziehung zu den Kindern auf, damit ein Vertrauensverhältnis entsteht und ihre Anwesenheit Zuverlässigkeit vermittelt. Dies machen sie durch einen liebevollen Umgang, das persönliche Gespräch und gehen empathisch auf das Kind ein. Die Mitarbeiter sind Spielgefährten, stellen Fragen und geben Antworten, sind Beobachtende, Konfliktbewältiger, Ansprechpartner, Entwicklungsbegleiter und Impulsgeber. Zudem sind sie verantwortlich, dass die Regeln eingehalten werden und eine gemütliche, beschützende und eine wohlfühl-Atmosphäre herrscht.

### 1.5 Entwicklung des Kindes

Jedes Kind bringt eine Anzahl an eigenen Erfahrungen mit. Gekoppelt mit seiner sozialen und körperlichen Entwicklung ergibt dies eine „Blackbox“ an Stärken und Schwächen. Wir wollen das Kind durch gezielte Aktivitäten herausfordern, sich mit seinem Selbst auseinanderzusetzen und weiter zu entwickeln. Dabei ist es wichtig, das Kind ganzheitlich zu beobachten und zu reflektieren.

#### Entwicklung seines Selbst

Jedes Kind soll herausfinden können, wer er oder sie ist. Sie haben Bedürfnisse und eigene Meinungen, welche akzeptiert werden und üben, diese ebenfalls von anderen zu Akzeptieren. Zudem soll das „Nein“ sagen in einem klaren, von uns festgelegten Rahmen geübt werden. Wir unterstützen das eigenständige Denken und Entscheidungen treffen. Sowie die Kreativität jedes einzelnen im Spiel und in der Lösungsentwicklung. Jedes Kind empfindet Gefühle und drückt diese aus. Das Ausleben und die Benennung soll im Alltag Platz finden. Wir respektieren Bedürfnisse von Nähe und Distanz, zurückziehen und Gemeinschaft, Ruhe und Bewegung und gehen darauf ein. Damit dies alles mitgeteilt werden kann, fördern wir das Ausdrucksvermögen des Kindes mit singen, Geschichten erzählen und wir achten uns auf seine Sprache.

#### Soziale Entwicklung

Es gehört zu den Grundbedürfnissen, Akzeptiert zu werden und Zugehörig (zu einer Gruppe, Familie) zu sein. Deshalb bilden Beziehungen von Kind zu Kind, wie auch von Mitarbeitern zu Kind eine wichtige Rolle. Wir unterstützen die Kinder in der Beziehungsgestaltung, indem wir es ihnen vorleben aufeinander einzugehen, Rücksicht zu nehmen, hilfsbereit zu sein und zu teilen. Das Kind soll lernen

andere zu achten, respektieren und zu tolerieren. Das Miteinander soll durch die Wertschätzung geprägt sein. So üben wir, aufeinander einzugehen, eigene und fremde Gefühle, Bedürfnisse und Meinungen zu akzeptieren. Es soll ein Ausgleich zwischen „ich setze mich durch“, „der andere setzt sich durch“ und „wir finden einen Kompromiss“ entstehen. Dabei sollen Konflikte konstruktiv gelöst werden, damit das Kind Lösungsstrategien und Konfliktfähigkeit erlernen kann und erlebt, dass Auseinandersetzungen etwas positives sein können. Wir gehen davon aus, dass die Kinder untereinander eine Vorbildfunktion tragen.

### Körperliche Entwicklung

Wir legen grossen Wert auf die körperliche Beteiligung im Alltag. Zum einen durch rennen, klettern und toben, zum andern mit schneiden, malen und sonstigen Bastelarbeiten. Wir gestalten verschieden Artige Umgebungen, wobei das Kind seine grob- und feinmotorischen Bewegungsabläufe erproben, festigen und weiterentwickeln kann. Dies kann es zum Beispiel beim Essen mit dem Besteck, beim Anziehen, Bewegungsliedern singen oder backen. Wir achten darauf, dass die Räumlichkeiten bewegungsfreundlich eingerichtet sind. Im Alltag achten die Mitarbeiter darauf, dass die Räumlichkeiten so vorbereitet sind, dass die Kinder zum aktiv werden animiert sind.

## 2. Aufnahmeverfahren

Die Kita-Leitung begegnet den Familien mit einer wertschätzenden Haltung. Sie zeichnet sich durch Fachkompetenz aus. Die Kita-Leitung setzt sich mit den Familien auseinander, um ein ganzheitliches Bild der Lebenssituation, der Wünsche und der Bedürfnisse zubekommen.

Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung und nach Gruppenzusammensetzung vergeben.

Die Mindestpräsenzzeit beträgt einen Tag.

### 2.1 Anmeldung

Anmeldungen sind schriftlich an die Kita-Leitung zu richten und sind nicht verpflichtend. Das Anmeldeformular kann jederzeit bei der Kita-Leitung bezogen oder auf der Website heruntergeladen werden. Kann zum Zeitpunkt der Anmeldung kein Betreuungsplatz zugewiesen werden, wird das Kind auf eine Warteliste gesetzt.

### 2.2 Eintrittsgespräch

Bei freien Plätzen werden die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten informiert und zu einem Eintrittsgespräch eingeladen. Ziel dieses Gesprächs ist es, wichtige Informationen zur Situation des Kindes und der Familie zu erfassen; dazu zählen etwa die Betreuungsverhältnisse, wichtige Adressen, Vorlieben, Krankheiten etc. Bei fortwährendem Interesse wird eine Eingewöhnungsphase vereinbart.

### 2.3 Eingewöhnungsphase

Durch den Eintritt in die Kita verlassen die Kinder den geschützten familiären Rahmen und müssen lernen, mit einer Fülle an neuen Erfahrungen umzugehen. Die sorgfältige Eingewöhnung des Kindes ist daher von grosser Bedeutung. Sie beginnt in der Regel zwei Wochen vor dem geplanten Eintritt. In dieser Zeit begleiten die Eltern ihre Kinder schrittweise in die neue Situation und erhalten selbst die Möglichkeit, die relevanten Bezugspersonen kennenzulernen. Wir versuchen dabei möglichst gut auf die Bedürfnisse der Eltern einzugehen. Wir arbeiten dabei eng mit den Eltern zusammen und sehen sie als wichtige Personen und Ratgeber bei Fragen über das Kind. Uns ist es wichtig, dass sich die Eltern genügend Zeit nehmen, um ihr Kind in dieser Zeit zu begleiten. Diese Eingewöhnungszeit ist zugleich eine Art Probezeit, bei welchem sich alle Beteiligten (Mitarbeiter, Kind, Eltern und Kita-Kinder) kennen lernen und ein erstes Vertrauensverhältnis entstehen kann.

Die Eingewöhnung beginnt mit Besuchen von einem Elternteil und dem Kind für 2-4 Stunden oder auch länger in der Kita. Danach folgen mehrere Tage, an welchen das Kind alleine die Kita besucht. Dies zwischen 2-6 Stunden. Diese Zeit verbringt das Kind mit dem ihm zugeteilten Mitarbeiter (Bezugsperson). Die dritte und letzte Stufe beinhaltet einen ganzen Kita-Tag, welchen das Kind alleine bei uns verbringt.

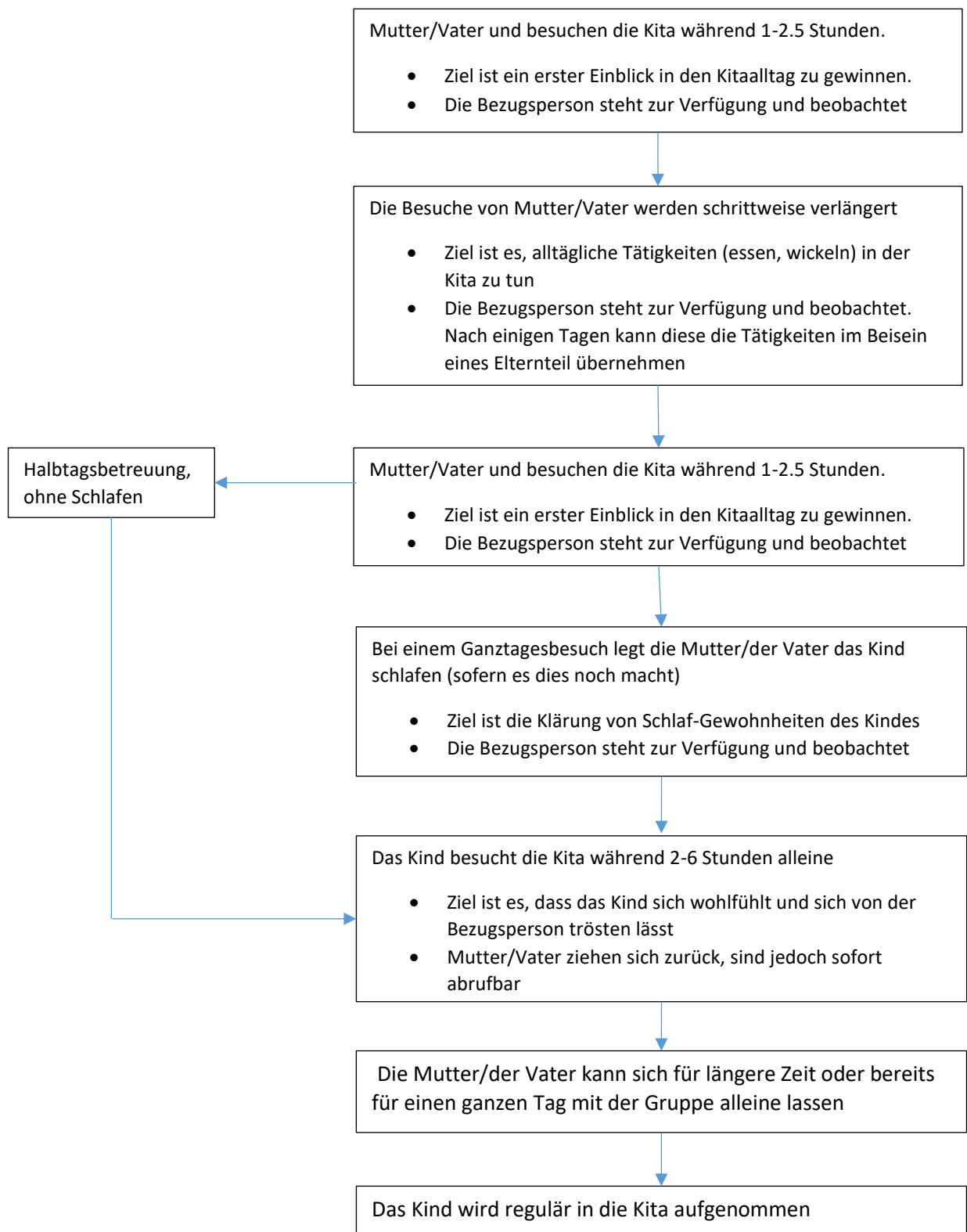
Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von den Mitarbeitern trösten lässt. Dies bedeutet für uns, dass das Kind Vertrauen gewonnen hat und sich grundsätzlich wohl fühlt.

Wir berücksichtigen, dass jedes Kind unterschiedlich lange haben kann, bis es eingewöhnt ist. Um dies optimal zu lösen, stehen wir im persönlichen Austausch mit den Eltern und Kind.

Entscheiden sich Eltern für einen Eintritt in die Kita ihres Kindes, folgt der reguläre Eintritt. Ab diesem Zeitpunkt werden die normalen Tarife verrechnet. Während der Eingewöhnungszeit wird nur die Zeit verrechnet, welche sie mit dem Kind in der Kita verbringen.

## Exemplarische Eingewöhnung

Zu Beginn wird den Eltern das Elterndossier abgegeben. Zudem wird der Vertrag erklärt und die Bedingungen festgelegt. Danach folgt die Eingewöhnung, welche prinzipiell wie folgt aussieht.



Uns ist wichtig, individuell auf das Kind und dessen Eltern einzugehen. Deshalb werden die einzelnen Schritte mit Gesprächen umrandet. Dies kann mit der zuständigen Bezugsperson oder der Kita-Leitung erfolgen. Und so werden die nächsten Schritte geplant.



## 2.4 Vertragsabschluss

Mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Dieser beinhaltet die spezifischen Vereinbarungen bezüglich der Anwesenheitszeiten und der Vorschusszahlung. Änderungen können nach Absprache mit der Kita-Leitung monatlich beantragt werden.

## 2.5 Austrittsverfahren

Der Betreuungsvertrag kann beidseitig unter Einhaltung einer zweimonatigen Kündigungsfrist auf Monatsende schriftlich gekündigt werden. Bei Nichteinhaltung der Kündigungsfrist müssen Ersatzzahlungen gemäss der Tarifordnung geleistet werden.

Tritt ein Kind oder Mitarbeiter regulär aus der Kita aus, wird ein Abschiedsritual gestaltet. Wir begleiten diesen Prozess ebenfalls mit Gesprächen und nehmen den Abschied als Prozess wahr.

Mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten findet ein Austrittsgespräch statt. Damit die Eltern ein umfangreiches Feedback an die Kita stellen kann, füllen diese ein Austrittsformular aus. Dies ist für die Qualitätssicherung der Kita von grosser Bedeutung.

## 3. Zusammenarbeit

### 3.1 Grundsätze der Zusammenarbeit

Wir nehmen eine empathische, wertschätzende und authentische Grundhaltung in der Zusammenarbeit ein. Dies ist wichtig, um sich in die einzelnen Situationen z.B. der Eltern oder Mitarbeiter hinein zu versetzen und entsprechend darauf reagieren zu können. Die Zusammenarbeit kann mittels Gesprächen, Veranstaltungen, Fragebogen/Auswertungsbogen oder sonstiger schriftlicher Kommunikation stattfinden. Gemäss den Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation wird ein Betriebsklima gefördert, in dem Schwierigkeiten offen angesprochen, Kritik zugelassen und Probleme gemeinsam gelöst werden.

### 3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kita Talgutzentrum und die Familien sollen sich ergänzen. Deshalb sind für die Kita-Leitung und alle Mitarbeitenden die Eltern willkommene Gäste in der Kita. Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung und Verständnis und gehen so weit wie möglich auf Bedürfnisse ein. So schaffen wir ein Vertrauensverhältnis und ein authentisches Miteinander, welches die Grundlagen für eine positive Zusammenarbeit bildet. Wir bieten regelmässige Austauschgespräche, Elternabende und Feste an. Uns ist es wichtig Eltern auch bei kurzen Begegnungen, wie zum Beispiel bei Tür- und Angelgesprächen persönlich anzusprechen und allenfalls Fragen und Anregungen aufzunehmen und offen darauf einzugehen. Wir sehen die Eltern als einzelne in der Gruppe und respektieren ihre Haltungen und Erwartungen

### 3.3 Formen der Zusammenarbeit

Angebote vor Aufnahme des Kindes	Erster Kontakt zu Eltern, Anmeldegespräch, Besuche in der Gruppe, Eingewöhnungsphase
Angebote unter Beteiligung von Eltern und FaBeKs	Elternabende, themenspezifische Gesprächskreise, Elternbefragung, regelmässige Austauschgespräche
Angebote unter Beteiligung von Familien und FaBeKs	Feste und Feiern, Spiel- und Bastelnachmittage (Eltern als Helfer), Mitwirkung der Eltern bei Gruppenaktivitäten und Spielen, Begleitung der Gruppe bei Aussenkontakten, Einbeziehung und Mitsprachemöglichkeit bei der Planung von speziellen Anlässen
Einzelkontakte	Tür- und Angelgespräche, Termingespräche, Telefonkontakte (regelmässig oder nur bei Bedarf), Mitgabe von Notizen über besondere Ereignisse, Tagebücher für jedes einzelne Kind, Beratungsgespräche/Vermittlung von Hilfsangeboten, Hospitation. Auf Wunsch Vermittlung von Hausbesuchen durch Familienbegleitung
Informative Angebote:	Elternbriefe, Informationen an der Infowand, Rahmenplan- und Wochenplanaushang, Fotowand, Ausleihmöglichkeiten (Bücher, Zeitschriften, Informationsbroschüren), Vermittlung von Wissen über Spiel, Sport und Kreativität

### 3.4 Zusammenarbeit im Team

Als formelle interne Kommunikationsgefässe dienen regelmässige Teamsitzungen und Mitarbeitergespräche. Zudem besteht intern wie extern stets die Möglichkeit zu informellen Gesprächen und Einzelkontakten.

### 3.5 Kommunikationsgrundsätze

Uns ist eine wertschätzende Kommunikation wichtig. Dies berücksichtigen wir auch bei Feedback, Kritik und Unstimmigkeiten. Damit wir dies gewährleisten können wenden wir die Technik der Gewaltfreien Kommunikation an. Dies beinhaltet vier Schritte, welcher unser Kommunikationsweg ist:

1. Beobachtung
2. Gefühl
3. Bedürfnis
4. Wunsch/Frage

## 4. Alltagssituationen

### 4.1 Spiel

Durch das Spiel erleben die Kinder ihre Umwelt, eignen sich Strategien an und entdecken Neues. Sie sind Neugierig und erkunden, was sie in ihrer Umgebung finden. Wir wollen dieses Spielerische Entdecken der Umwelt fördern. Dafür bereiten wir die Umgebung dementsprechend vor und sehen das Spiel als eine der Zentralsten Tagesbeschäftigungen. Wir unterscheiden zwei Arten von Spiel:

#### Freies Spiel

Im Kita-Alltag soll das Kind immer wieder die Möglichkeit bekommen, sich frei zu betätigen. In dem Fall, kann das Kind aussuchen, wo, mit was und mit wem es spielen möchte. Dazu sind die Räume unterschiedlich eingerichtet und es stehen verschiedene Spielmaterialien zur Verfügung. Wenn es organisatorisch möglich ist, wird ein Freispiel drinnen und draussen angeboten.

Die Mitarbeiter nehmen im Freispiel die Rolle als Beobachter ein. Gegebenenfalls regen sie einzelne Kinder an oder sind Spielpartner. Die Beobachtungen bilden die Grundlage für weitere Förderungsmassnahmen für das einzelne Kind oder die Gruppe als Ganzes.

#### Geführte Aktivität

Auf Grund der Beobachtungen des Freispiels oder aktueller Themen werden in der geführten Aktivität gezielte Angebote geschaffen. Diese können mit einzelnen Kindern oder mit einer Gruppe durchgeführt werden. Dabei nehmen wir Rücksicht auf Alter und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Wir wollen durch diese Aktivitäten die Neugierde der Kinder wecken, sie ermutigen sich auf Neues einzulassen und freudig zu experimentieren. Eine geführte Aktivität kann basteln sein, sowie backen, Bewegungsspiele oder einen Ausflug auf den Spielplatz.

### 4.2 Zeit in der Natur

Mindestens einmal pro Tag und so oft wie möglich verbringen wir Zeit draussen in der Natur. Wir gehen ebenfalls in den Wintermonaten und bei Regenwetter nach draussen, passen jedoch die Aufenthaltsdauer an. Wir geben ebenfalls hier Impulse zum Spiel und Erforschung der Umwelt. Die Kinder sollen sich bewegen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Durch das draussen sein thematisieren wir die Jahreszeiten, die Wichtigkeit der Natur. Uns ist wichtig, dass eine Bindung zur Natur hergestellt werden kann und sie schätzen lernen. Das regelmässige draussen sein stärkt die Abwehrkräfte und hält das Kind fit.

### 4.3 Essen und Trinken

Wir legen Wert auf gesundes, ausgewogenes, saisonales und frisches Essen. Speisen, welche viel Zucker und Fett enthalten wird im Mass aufgetischt. Durch eine entsprechende Atmosphäre bieten wir eine Umgebung, um das Gesellschaftlich anerkannte Essen zu üben. Dies machen wir in erster Linie dadurch, dass jeder Mitarbeiter seine Vorbildfunktion wahrnimmt. Jedes Kind kann entsprechend seinen Fähigkeiten selber schöpfen und selber einschenken oder wird dementsprechend begleitet. Beim Essen werden alle fünf Sinne angesprochen. Wenn ein Kind etwas nicht essen mag, ermuntern wir es zum Probieren. Dabei soll auch Platz zum Experimentieren sein und die Kinder sollen in gezielten Sequenzen in die Zubereitung mit einbezogen werden.

Wir bieten ein Frühstück, Znüni, Mittagessen und Zvieri an. Die Mittagsverpflegung wird durch das Küchenpersonal des angrenzenden „Haus des Sports“ gewährleistet. Für die Zwischenmalzeiten sind die Mitarbeiter verantwortlich. Die Gemüse- und Früchtebreie werden von den Eltern mitgebracht.

Wenn ein Kind nichts essen möchte, akzeptieren wir dies und informieren die Eltern darüber. Um eine ruhige und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, beziehen wir die Kinder in das Tischdecken, Tisch abräumen mit ein.

Damit die Kinder genügend trinken, ist ihnen der Zugang zu Wasser oder ungesüsstem Tee jederzeit zugänglich.

#### 4.4 Stillen/Schoppen

Die Eltern bringen die Babynahrung, Schoppenpulver und Schoppen selbst mit. Es besteht zudem die Möglichkeit, dass wir den Säuglingen abgepumpte Muttermilch geben. Mütter, welche ihre Kinder noch stillen, stellen wir einen ruhigen Platz zur Verfügung.

#### 4.5 Schlafen/Ruhephasen

Während des Tages mit viel Rummel, Spielen, Konzentrieren und Toben sind Ruhe- und/oder Schlafphasen wichtig. Das Kind kann sich in diesen Zeiten erholen und neue Energie tanken. In der Tagesstruktur sind fix Ruhe- und Schlafphasen eingeplant. Jedes Kind hat aber auch unabhängig davon die Möglichkeit, seinem Rhythmus entsprechend, sich zurück zu ziehen oder zu schlafen. Das Schlafen läuten wir mit einem Einschlafritual ein. Dies gibt dem Kind Sicherheit und erleichtert so das Einschlafen.

#### 4.6 Pflege und Sauberkeitserziehung

Wir unterstützen die Kinder bei ihrer täglichen Körperhygiene so viel wie nötig und so wenig wie möglich. Nach den Mahlzeiten putzen wir die Zähne, dabei lassen wir die Kinder selbst putzen und die Mitarbeiter putzen die Zähne nach. Unterstützend stehen beim Waschen von Gesicht und Händen bei. Wir nehmen uns dafür bewusst Zeit für jedes Kind und pflegen einen sorgfältigen Umgang. Dabei unterstützen wir ihr selbständiges Handeln.

Kinder, welche Windeln tragen werden regelmässig gewickelt. In Absprache mit den Eltern unterstützen wir die Sauberkeitserziehung und richten uns nach ihren Wünschen. Empfehlenswert ist eine Sauberkeitserziehung dann, wenn das Kind motiviert ist, sich auf den Topf zu setzen. Wichtig finden wir, den Kindern genügend Zeit zu lassen. Auch hier setzen wir eine transparente Zusammenarbeit voraus und stellen das Wohl des Kindes in den Vordergrund. Wer schon länger selbständig auf die Toilette geht, wird von den Mitarbeitern regelmässig an den Toilettengang erinnert. Oft kommt es vor, dass sich Kinder beim Spielen vergessen und einnässen.

Damit das Kind nicht in nassen oder überaus dreckigen Kleidern herumlaufen muss hat jedes Kind Ersatzkleider in der Kita. Zudem führen wir einen Grundstock an Ersatzkleidern, welche der Kita gehören.

#### 4.7 Sicherheit

Die Sicherheit ihres Kindes ist uns ein grosses Anliegen. Dafür werden einige Sicherheitsmassnahmen getroffen. Wie zum Beispiel geschützte Steckdosen, Fallschutz bei Spielgeräten. Weitere Einzelheiten können sie dem Notfallkonzept entnehmen.

#### 4.8 Krankheit/Unfall

Bei Krankheit (Erkältung, ansteckende Kinderkrankheit, Fieber, Durchfall,) und Unfall kann das Kind nicht in die Kita gebracht werden. Bei Erkrankung oder Unfall des Kindes in der Kita werden die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten umgehend benachrichtigt. Das Kind wird betreut, bis es abgeholt werden kann. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten sind für die Kranken- und Unfallversicherung des Kindes verantwortlich. Allergien und anderen Empfindlichkeiten sollten beim Eintritt besprochen und vermerkt werden. Ebenso sollte die Kita-Leitung über ansteckende Krankheit in der Familie orientiert werden. Diese Informationen werden vertraulich gehandhabt.

Die Hygiene, sowie Handeln im Notfall wird in separaten Konzepten aufgeführt und detailliert beschreiben.

#### 4.9 Rituale

Rituale sind immer wiederkehrende Abläufe, welche den Kindern helfen sich im Alltag zu Orientieren. Gerade jüngere Kinder haben noch nicht das fixe Zeitgefühl, wobei ihnen verschiedene Rituale eine gewisse Tageszeit vermitteln. Es wird zudem eine gewisse Vertrautheit und Geborgenheit vermittelt. Zudem entsteht durch die gemeinsamen Abläufe ein Wir-Gefühl, durch Lieder oder Sprüche wird das Sprachverstehen gefördert und gemeinsam einen Start und einen Abschluss gefunden. Solche Rituale sind fest in den Kita-Alltag integriert und werden individuell und trotzdem passend gestaltet. Rituale werden trotz des fixen Ablaufes immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst oder verändert. Solche Rituale sind zum Beispiel: Einschlafritual, Begrüssungs- und Abschiedsritual, Geburtstagsritual oder Feste.

## 5. Räume

### 5.1 Innenräume

Die Einrichtung der Räume soll zweckmässig gestaltet sein. Einige Grundlegende, fix installierte Infrastrukturen werden zusätzlich kreativ gestaltet um das jeweilige Raumthema noch seh- und spürbarer zu machen. Zudem soll jeder Raum zu einer gemütlichen und einladenden Atmosphäre beitragen.

Je nach thematischer Ausrichtung der Räume werden Materialien und Gerätschaften angeschafft. Diese thematischen Ausrichtungen sollen je nach aktuellen Gesellschafts- oder Gruppenthemen gestaltet werden. Sie sollen zudem die Bedürfnisse der Kinder nach Ruhe, Bewegung, Alleine-sein, Gesellschaft, Spiel und Kreativität aufnehmen und befriedigen.

### 5.2 Aussenanlage

Ausserhalb der Kita Talgutzentrum stehen uns einige Angebote zur Nutzung bereit. So ist auf dem Vorplatz der Kita ein Bereich abgeschildert, bei welchem wir kleineren Spielangeboten wie Seilspringen, malen mit Kreide oder Ballspiele nachgehen können. In den Umliegenden Häusern steht uns zum Beispiel eine Kletterwand zur Verfügung. In wenigen Gehminuten erreichen wir einen Spielplatz oder den Wald. Zudem beginnt fast vor unserer Haustür eine Vita Parcours-Strecke um bewegte Spaziergänge zu machen.

Je nach Gruppe und Personalressourcen werden nur ein oder mehrere Orte besucht.

## 6. Pädagogische Organisation

### 6.2 Tagesstruktur

#### Öffnungszeiten

Die «Kita Talgutzentrum» ist von Montag bis Freitag von 07:15 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Sie stellt während 51 Wochen im Jahr die Betreuung für insgesamt vierundzwanzig Kinder pro Tag sicher.

An gesetzlichen Feiertagen bleibt die Kita geschlossen. Als Feiertage gelten Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt (Brücke), Pfingstmontag, 1. August. Zudem schliesst die Kita am 24. Dezember um 14.00 Uhr und hat in der Altjahrswoche Betriebsferien.

#### Bring- und Abholzeiten

Uns ist ein Rahmen an den einzelnen Tagen wichtig. Deshalb legen wir Zeiten fest, an welchen die Eltern ihre Kinder in die Kita bringen und wieder abholen können:

07:15 -09:00 Uhr	Bringen der Kinder
09:00 -11:00 Uhr	Blockzeit
11:00 -11:30 Uhr	Bringen und Abholen der Kinder
11:30 – 12:30 Uhr	Blockzeit
12:30 – 18:00 Uhr	Bringen und Abholen der Kinder

Blockzeiten = Während der Blockzeit können in der Regel keine Kinder gebracht oder abgeholt werden. Wir möchten jedoch flexibel auf die Bedürfnisse der Eltern reagieren können. Darum bieten wir nach Rücksprache auch andere Zeiten an, um die Kinder zu bringen oder zu holen.

#### Tagesablauf

07:15 Uhr	Türöffnung / Bringen der Kinder bis 09:00 Uhr
08:30 Uhr	Zmorge
09:15 Uhr	Einstiegsritual / Programmbesprechung Freies Spiel / Geführte Aktivität
11:30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	Ruhe – und Erholungszeit
14:00 Uhr	Gemeinsamer Einstieg in den Nachmittag Freies Spiel / Geführte Aktivität / Ausflug
15:15 Uhr	Zvieri Freies Spiel / Geführte Aktivität / Ausflug
18:00 Uhr	Kita schliesst



## 6.3 Allgemeine Angaben

### Betreuungskapazität

Die Kita Talgutzentrum bietet 24 Plätze pro Tag an. Kinder bis 12 Monate beanspruchen 1.5 Plätze.

### Struktur der Gruppe

Die Gruppe ist alters- und geschlechterspezifisch durchmischt. Hier werden Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Schuleintritt betreut.

## 7. Teamarbeit und Teamführung

### Bedeutung der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden sind von grosser Bedeutung und Wichtigkeit in einer sozialen Institution. Sie stehen in enger Zusammenarbeit mit den Kindern und den Eltern. Ihre Fähigkeiten und Motivation sind entscheidend für die Ergebnisqualität der Kita Talgutzentrum. Deshalb werden Anliegen, Kritik und Änderungsvorschläge ernst genommen. Zur Sicherstellung der Qualität werden regelmässig Mitarbeitergespräche geführt und Weiterbildungen angeboten.

### Führungsgrundsätze

Die Führung der «Kita Talgutzentrum» richtet sich nach den allgemeinen Führungsgrundsätzen des Vereins. Der Verein pflegt einen kooperativen und dynamischen Führungsstil, um zielorientiert und situativ angemessen zu handeln. Zu den vorrangigen Aufgaben der Leitungsperson zählt, die Bedürfnisse externer und interner Anspruchsgruppen zu ermitteln und in die Zielsetzungen des Betriebs zu integrieren. Autoritäre Instrumente werden nur in akuten und zeitlich begrenzten Krisen- und Konfliktsituationen angewendet. Die Teammitglieder verfügen im Allgemeinen über Entscheidungskompetenzen, die ihnen in der Ausübung ihrer Funktionen den grösstmöglichen Handlungsspielraum eröffnen.